

Karl-Heinz van den Wyenberg absolviert Ausbildung zum Kirchenführer

# Neuer Blick auf Gotteshäuser

Von Marion Fenner

**SENDEN.** „Mich faszinieren Orte, die großartig sind und in denen sich Menschen treffen“, sagt Karl-Heinz van den Wyenberg. Diese Orte sind für den Rentner aus Senden insbesondere Kirchen. „Wer eine Kirche betritt, sollte diese erst einmal auf sich wirken lassen“, gibt van den Wyenberg als Tipp. „Das Gebäude hat etwas zu erzählen, der Besucher muss nur genau hinhören.“

**»Das Gebäude hat etwas zu erzählen, der Besucher muss nur genau hinhören.«**

Karl-Heinz van den Wyenberg

Der 65-Jährige absolviert jetzt beim Bistum Münster eine Ausbildung zum Kirchenführer. Der Sendener hatte vor einigen Jahren schon an einer neunmonatigen Ausbildung zum Stadtführer beim Bundesverband der Gästeführer teilgenommen und führt seit längerem regelmäßig Gruppen durch die Domstadt. Dabei widmet er sich ganz unterschiedlichen Themen. Weil Münster und Kirchen fast untrennbar zusammengehören, kam van den Wyenberg die Ausbildung zum Kirchenführer gerade recht.

„Der Flyer vom Franz-Hitze-Haus fiel mir eher zufällig in die Hände“, berichtet er. „Als ich gesehen habe, welche hochkarätigen Dozenten dabei sind, war mir klar, dass ich da mitmachen muss.“ Dieser Kursus habe sein Wissen sehr erweitert. „Auch ich sehe jetzt viele Kirchen mit



Karl-Heinz van den Wyenberg hat sich beim Bistum Münster zum Kirchenführer ausbilden lassen. Seinen Abschlussvortrag hielt er über die münsterische Ludgeruskirche. Fotos: bn/mfe

anderen Augen und achte auf ganz andere Details als früher“, sagt der studierte Theologe, der später jedoch in der IT-Branche tätig war. „Gelernt habe ich bei der Ausbildung, wie wichtig es ist, eine Kirchenführung immer draußen zu beginnen“, berichtet der Sendener. Seinen Schwerpunkt für die Abschlussprüfung habe er auf die Ludgerikirche in Münster gelegt. Davor, auf dem Marienplatz, befindet sich die Skulptur „100 Arme

der Guan-yin“, ein Werk, das anlässlich der Skulptur-Projekte 1997 in Münster von dem chinesischen Künstler Huang Yong Ping nach Münster kam und heute dem LWL-Museum für Kunst und Kultur gehört. „100 Arme hat die Skulptur nicht, sondern nur 50“, erzählt der Stadtführer. „Die anderen 50 Arme muss der Mensch beisteuern, sonst kann göttliches Leben nicht funktionieren.“ In der Ludgerikirche hänge ein Christuskorpus ohne Arme, der in den Trümmern nach dem Zweiten Weltkrieg gefunden worden sei, berichtet der frisch gebackene Kirchenführer. „Ich habe keine anderen Arme als die Euren“, sei dort zu lesen. Das sei ein

gelungenes Beispiel für Kunst als Glaubensvermittlung.

„In der katholischen Kirche wird oft durch Kunst die Story des Glaubens vermittelt“, sagt van den Wyenberg. Die prachtvollen Fenster in katholischen Kirchen erzählten viele Geschichten. Die Architektur des Innenraumes sei ebenfalls ein durchaus faszinierendes Thema, das er künftig den Teilnehmern an seinen Führungen noch einmal auf andere Weise näherbringen könne.

Zum Kursus beim Bistum gehörten auch Themen, die van den Wyenberg schon lange auch als Stadtführer beherzigt: „Es ist wichtig, dass der Vortragende seinen Gästen nicht den Rücken zu-

dreht.“ Er müsse die Objekte, über die er erzähle, ja nicht mehr betrachten. In Sachen Methodik und Didaktik seien die Kurssteilnehmer auch geschult worden. „Diese Ausbildung hat mich wirklich noch einmal ein Stück weitergebracht“, sagt van den Wyenberg rückblickend.

Der Sendener wird Kirchen bei seinen Führungen nun auf eine andere Weise in den Blickpunkt rücken. Er könne sich auch durchaus vorstellen, sich mit der Sendener Kirche St. Laurentius intensiver zu beschäftigen, sagt er. Auch über Führungen durch Senden habe er schon nachgedacht. Zurzeit habe er jedoch mit seinen Touren durch Münster genug zu tun.